

Blondes Haar

Das Geräusch des Streits von unten drang die Treppe hinunter und durch die Tür ins Qiu Qiu Ohren, und Qiu Qiu scharrte munter auf seinem Bett herum und zählte seine stinkenden ungewaschenen Socken darunter. An der Wand hing ein Bild von Qiu Qiu und seinen Eltern, der Kopf des Vaters war längst mit einem grünen Hut bedeckt, der der Mutter mit einem roten Bart. Plötzlich, mit einem Knall, stieß jemand die Tür auf, und das ganze kleine Gebäude wurde still. Eine halbe Stunde lang, eine Stunde, drei Stunden lang, läutete jemand unten an der Tür, aber niemand öffnete die Tür.

Qiu Qiu ging hinunter, öffnete die Tür, und es stellte sich heraus, dass es ein Bote war, der ein Paket ablieferte. Auf der Außenseite des Pakets stand keine Adresse, nur die Adresse und der Name des Empfängers, der seinen Vater suchte. Neugierig geworden, öffnete Qiu Qiu das Paket und fand darin einen Zettel und eine Hundemaske mit goldenem Haar. Auf dem Zettel stand in grober Schrift: Hasser! Wahrscheinlich wurde er von jemandem mit der linken Hand geschrieben. Qiu Qiu fand das amüsant, setzte die Maske auf und stellte sich vor den Spiegel der Garderobe, um sich zu betrachten. Der Spiegel verwandelte sich schnell in einen Strudel, Qiu Qiu in sich aufsaugte, und als Qiu Qiu wieder zu sich kam, rannte er bereits die Gasse hinunter. Müde bleibt er stehen, um zu heulen, und es ertönt das Heulen eines Hundes.

Ein Strom wehte, und eine Suchanzeige traf Qiu Qiu auf der Nase und verdeckte seine Augen. Er schnappte sie mit seinen Pfoten und legte sie auf den Boden, um sie zu sehen: "Ein 5-jähriger Junge, der mit seiner Familie an einem bestimmten Datum verloren gegangen ist, jeder, der Informationen hat, sollte sich mit seinen Eltern unter Telefonnummer: xxxxxxxxxxxx in Verbindung setzen". Qiu Qiu ließ seine Vorderpfoten los, und das Papier wurde vom Wind verweht und rollte in den Himmel. Qiu Qiu blickte zurück, sein langes, hellgelbes Fell wehte im Wind und verdeckte seine Augen, und er wimmerte, drehte sich um und rannte weiter.

Während er bis zum Mittag rannte, wurde sein Magen hungrig, und er sah in der Ferne bei einem Restaurant einen Lastwagen parken, aus dem zwei Männer in grünen Overalls ausluden, einer groß und schlaksig, der andere schlank und klein. Als die beiden Männer

nicht hinsahen, sprang Qiu Qiu auf die offene Ladefläche des Lastwagens und stieg in eine kleine, mit Segeltuch überzogene Wurstkiste. Nachdem er sich satt gegessen hatte, schlief er wie benommen ein.

Wenn Qiu Qiu durch die Stöße durch den unteren Schlitz der Tür wieder geweckt wird, ist es vermutlich schon spät am Abend und der Lastwagen übt in der Vorstadt oder auf einer Schotterstraße auf dem Lande. In der Nacht hält der Lastwagen schließlich an und der "Dicke" und der "Kurze" öffnen die hinteren Türen und laden die Kisten aus. Die Wurstkisten wurden auch ins Innere getragen und in das mittlere Regal eines Lagerhauses gestellt. In der Mitte des Lagers sitzt ein Mann in einem hochlehnigen Stuhl und dirigiert die Menge, wobei er nur vier Finger an seiner rechten Hand hat.

Qiu Qiu sah, wie sie die Waren inspizierten, Säcke mit weißem Pulver, das wie Drogen aussah. 'Der Mann mit den vier Fingern' sagte dem stämmigen Mann, er solle zu Qiu Qiu Regal gehen und die Ware hochheben. Qiu Qiu sprang mit Schrecken von der Kiste und rannte um das Lagerhaus herum, entkam schließlich unter den Flüchen der Menge durch die Hintertür in ein Dickicht von Bäumen und begann zu wandern.

Im Morgengrauen wurde Qiu Qiu durch das Geschrei und die Schreie eines kleinen Mädchens auf eine Lichtung am Rande des Busches aufmerksam. Eine Gruppe von Jungen reichte eine handgefertigte Stoffpuppe herum, einige warfen sie in die Luft, andere lachten, und das kleine Mädchen weinte ununterbrochen und unaufhörlich.

Qiu Qiu springt auf, zerstreut die Gruppe von Jungen, beißt in die zu Boden geworfene Stoffpuppe, geht zu dem kleinen Mädchen hinüber und reicht sie ihm. Das Mädchen nimmt die Puppe, trocknet ihre Tränen, umarmt den Qiu Qiu und bricht in Gelächter aus.

In diesem Moment rief eine Stimme in der Ferne den Namen des Mädchens, und sie rannte dorthin, woher die Stimme kam, Qiu Qiu folgte ihr rastlos, hinter den Bäumen, am Strand am Meer. Ein verblasstes Mädchen sah das kleine Mädchen und Qiu Qiu hinter ihr und zögerte ein wenig. Das kleine Mädchen rief: "Schwester, ich bin hier!" Dann warf es sich in die Arme

des Mädchens und sie gingen gemeinsam nach Hause, während Qiu Qiu verwirrt hinterherlief.

Es stellte sich heraus, dass das Mädchen und das junge Mädchen Waisenkinder waren, die ein kleines Hotel in einer malerischen Gegend am Meer betrieben und kaum über die Runden kamen. Qiu Qiu trägt jeden Tag Zeitungen für die Gäste des Hotels aus und wird langsam erwachsen, während das junge Mädchen nie erwachsen wird.

An einem schwülen Sommernachmittag schrubbte der jungen Frau den Ofen, ihr Schweiß durchnässte ihre Kleidung und umhüllte die Konturen ihres schönen Körpers noch fester. Plötzlich drehte sie sich um und bat Qiu Qiu, ein trockenes Tuch zu holen. Verzweifelt drehte sich Qiu Qiu um und rannte aus der Küche und aus dem Hotel, um ziellos den Strand entlang zu laufen.

Als die Dämmerung hereinbrach, stand Qiu Qiu in der Mitte des flachen Strandes und betrachtete sein Spiegelbild im geklärten Wasser, ohne es zu erwarten: ein junger Mann mit gesundem Teint, ein legendärer Fee im Wasser unter dem Mond. Aus der Ferne rief die Stimme der jungen Frau seinen Namen und suchte nach ihn. Qiu Qiu ging ihr unverzüglich auf sie zu, im Mondschein, am Strand.